



# DIE SIEBEN ABENTEUER IN DER FUGGEREI

Oder: Wie Amerika in  
die Fuggerei kam.

S. GEORGI Oppidum in Nova Guineae, quod Lusitanus Regis iussu D. Jo-  
h. Cabralis, 1482. in Genua transfertum est, quo Mauri mercatores aure-  
um, sicuti apporant, recipientes à Christianis, rubrum, ac flavum, item lineam pu-  
ram, quae gratas, convenientesque merces.



Fuggerei

## DIE 7 GESCHICHTEN



# AHOI, AUGSBURG

Im 15. Jahrhundert entbrannte ein Wettstreit zwischen europäischen Seemächten um einen alternativen Seeweg nach Indien und zu den Molukken. Das Ziel: Kostbare und begehrte Gewürze nach Europa zu verladen. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die verbesserte Schifffahrtstechnik und Fortschritte in der Kartografie. Schlagartig führten viele Wege nach Asien.

Das Jahrhundert der Entdeckungsfahrten und Abenteuer wurde eingeleitet: 1492 entdeckte Kolumbus als erster Europäer Amerika. Sechs Jahre später gelang Vasco da Gama erstmals eine Handelsreise entlang der afrikanischen Küste nach Indien. Doch was haben ihre Abenteuerfahrten mit der Fuggerei zu tun?

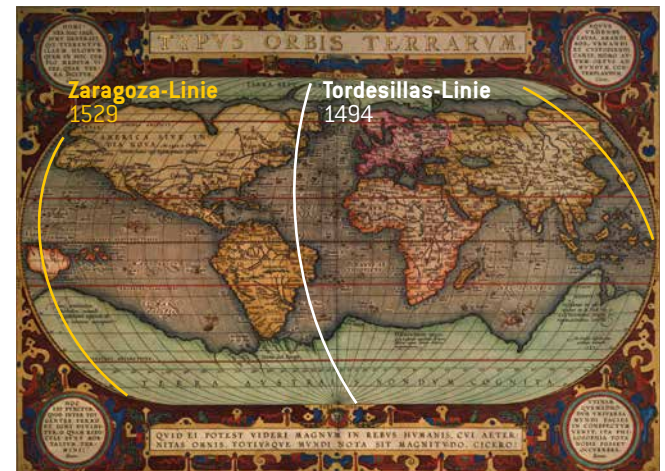
Das Fuggersche Handelshaus investierte in Entdeckungsfahrten und konnte mit dem Handel der überseeischen Waren hohe Gewinne erzielen. Ohne den Handel wäre der Einsatz der Familie Fugger für karikative Zwecke nicht möglich gewesen, wie etwa den Bau und die Stiftung der Fuggerei. Zudem gelangten einzelne Waren aus Übersee über die Handelsbeziehungen der Fugger in die Sozialsiedlung nach Augsburg. So kam es, dass das wundersame Guajakholz aus Südamerika zur Therapie von Syphilis in der Fuggerei verwendet wurde.

Entdecken Sie sieben abenteuerliche Geschichten aus der Zeit von Jakob und Anton Fugger und lassen Sie sich in ferne Länder führen.

## GESCHICHTE 1 ✖

# Die Teilung der Welt 1494

Die spanischen und portugiesischen Könige wetteiferten besonders intensiv um neue Handelsmärkte. 1494 einigten sie sich im Vertrag von Tordesillas auf eine Demarkationslinie von Pol zu Pol, die westlich der Kapverdischen Inseln verlief. So sollten alle Entdeckungen westlich dieser Linie an Spanien gehen und alle östlich gelegenen Gebiete dem portugiesischen Königshaus zugesprochen werden. Auch Handelsrouten und Erschließungsrechte wurden beansprucht. Doch die Konflikte brachen immer wieder aus. Denn es fehlte an technischen Kenntnissen, um die Position des Längengrades zu bestimmen. Zeitgleich wurden neue Gebiete entdeckt und veränderten den Raum, über den verhandelt werden musste. Schließlich wurde der Vertrag von Tordesillas 1529 durch den Vertrag von Zaragoza abgelöst. Auch wenn keine europäische Macht den Vertrag von Tordesillas je anerkannte, fand dieser als „Aufteilung der Welt“ Einzug in die Geschichtsbücher.



1494 und 1529 teilten die Seemächte Spanien und Portugal die Welt in zwei Hälften.

© Staatliche Bibliothek Regensburg, 999 IE/2 Hist. pol. 372, S. 32-33,  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11119894-2



## Die Fahrt ins Land, wo der Pfeffer wächst

Die Entdeckungsfahrten Portugals hatten dem portugiesischen König viele Ressourcen gekostet. So kam es, dass erstmals oberdeutsche Kaufleute zwischen 1505 und 1506 eine Handelsreise nach Indien finanzierten. Sie investierten gut ein Viertel der Gesamtkosten. Zu den Kaufleuten gehörten auch die Fugger und Welser. Im Januar 1505 starteten die Schiffe in Antwerpen und erreichten im November Calicut in Westindien. Dort wächst der Pfeffer „gleich wie Weintrauben“, berichtete Balthasar Sprenger, ein Gesandter der Welser. Doch die Rückfahrt war aufgrund widriger Wetterverhältnisse schwierig. Erst ein Jahr später kehrten drei Schiffe mit wertvoller Ladung nach Lissabon zurück. Die Handelsreise war erfolgreich. Jedoch wurde die Ladung zunächst vom portugiesischen König beschlagnahmt und 30 Prozent davon als Steuer einbehalten. Dennoch erzielten die oberdeutschen Kaufleute nach zeitgenössischen Angaben einen Gewinn von 150 bis 175 Prozent.



Vor den Portugiesen transportierten arabische Kaufleute Gewürze von Indien über das Rote Meer nach Europa.

@ Staatliche Bibliothek Regensburg, 999 I&2 Hist. pol. 372, S. 40-41,  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11119894-2.



Calicut. In den indischen Hafenstädten handelten die Portugiesen mit dem Fuggerschen Kupfer und erstanden damit Gewürze.

@ Bayerische Staatsbibliothek München, 2 Mapp. 41-1, S. 314,  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00096094-2.

## Kupfer statt Gewürze

Trotz der erfolgreichen Fahrt nach Indien in den Jahren 1505 und 1506 konzentrierten sich die Fugger künftig lieber auf den Handel mit Kupfer. Schließlich war es ein begehrtes Tauschprodukt in Asien für den Gewürzeinkauf durch die Portugiesen. Das Kupfer wurde auf eigens von dem Unternehmen der Fugger angelegten Straßen von der Slowakei zur Oder gebracht, um es dann über Flüsse zur Ostsee zu transportieren. Von dort gelangte das Kupfer auf größeren Frachtschiffen nach Antwerpen. Dann übernahmen hochseetüchtige Schiffe die Ladung und brachten sie über Portugal entlang der afrikanischen Küste nach Indien. Davon zeugen verschiedene Schiffswrackfunde vor den Küsten Namibias und Kenias – sowie das im Frühjahr 2019 vor den Niederlanden entdeckte Wrack. Sie waren mit Kupfer in verschiedenen Verarbeitungsstufen – als Barren, Kugeln und Platten – beladen und trugen das Fuggersche Handelszeichen, den Dreizack.



## LAGEPLAN

### Starten Sie im Herzen der Fuggerei am Brunnen in der Herrengasse

Unser Vorschlag: Beginnen Sie Ihre Abenteuer-tour am Brunnen in der Herrengasse und wenden Sie sich ostwärts. Spazieren Sie an den Stationen entlang, bis Sie wieder am Brunnen angelangt sind. Auf dem Weg können Sie ganz bequem die Museen in der Fuggerei erkunden und schließlich ihren Rundgang im Biergarten am Eingang ausklingen lassen. Selbstverständlich können Sie aber auch eine andere Route wählen, die Stationen funktionieren unabhängig voneinander.

#### 1. Die Teilung der Welt 1494

Brunnen

#### 2. Die Fahrt ins Land, wo der Pfeffer wächst

Mittlere Gasse

#### 3. Kupfer statt Gewürze

Saugasse

#### 4. Amerika – Neue Absatzmärkte im Westen

Herrengasse / Gartengasse

#### 5. Abenteuerliches Holz aus der Neuen Welt

Hintere Gasse

#### 6. Die Kritik: Der Sklavenhandel nach Südamerika

Ochsengasse

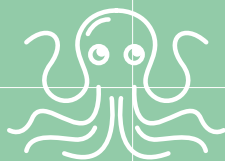
#### 7. Was geblieben ist: Die Holzhaus-Stiftung in der Fuggerei

Herrengasse 40-42

Jakoberstraße

II O II  
DIE TAFELDECKER  
IN DER FUGGEREI

Eingang Fuggerei



## GESCHICHTE 4 ✕

# Amerika – Neue Absatzmärkte im Westen

Anton Fugger forcierte den Warenhandel mit der Neuen Welt. Über die Häfen der iberischen Halbinsel setzte er Textilien und Erze nach Amerika ab. So avancierte der Barchent, ein Mischgewebe aus Baumwolle und Flachs, aus dem heimischen Weißenhorn zum Exportschlager in der Neuen Welt. Das Quecksilber aus den Gruben im spanischen Almadén spielte für den Handel der Fugger allerdings eine noch viel größere Rolle. Das Fuggersche Handelshaus erhielt die Pacht von Rittergütern (Maestrazgos), die ihnen als Sicherheit für die finanzielle Unterstützung von Kaiser Karl V. übertragen wurde. Aufgrund eines neuentwickelten Amalgamierungsverfahrens gewann das Quecksilber bei der Silbergewinnung in Amerika verstärkt an Bedeutung. Nach kurzer Zeit dominierte das Fuggersche Handelshaus den Quecksilbermarkt, da es nur wenige Vorkommen in Europa gab.



Amerika – die Neue Welt.  
© Stanford University

## GESCHICHTE 5 ✕



**Guajak, eine subtropische Laubbaumart mit hartem, harzreichem Holz.**

© Peter H. Raven  
Library/Missouri  
Botanical Garden.

# Abenteuerliches Holz aus der Neuen Welt

Ab 1508 brachten spanische Seefahrer Guajakholz von Südamerika nach Europa. Man erhoffte sich von diesem subtropischen Holz eine erfolgversprechende Therapie gegen die Syphilis, unter der auch Kaiser Maximilian I. litt. Von den Häfen in Antwerpen, Lissabon und Sevilla wurde das Holz auch nach Augsburg transportiert und über städtische Apotheken vertrieben. Die Ärzte aus dem Holz- und Blatternhaus in der Fuggerei bezogen das sogenannte Guaiacum direkt von den Fuggerschen Faktoreien. Zur Behandlung der Syphilis gab es zeitgleich auch eine Quecksilbertherapie. Die zeitgenössischen Befürworter dieser konkurrierenden Behandlungsmethode warfen der Familie Fugger vor, sich am Vertrieb des Guajakholzes zu bereichern. Die Zahlen belegen jedoch, dass die Gewinnspanne sehr gering war, da das Guaiacum sehr ergiebig war. Im Gesamtvolumen des Fuggerschen Handels machte der Handel mit dem Guajakholz nur einen sehr geringen Anteil aus. Das weltumspannende Handelsnetz der Fugger konnte das Guajakholz ohne größere Mühen zur Behandlung der Syphilis besorgen.

## Die Kritik: Der Sklavenhandel nach Südamerika



### Sklaven aus Afrika auf den Zuckerrohrplantagen in der Neuen Welt.

@ Bayerische Staatsbibliothek München,  
Res/2 It. coll. 3-5, S. 129, urn:nbn:de:vbv:  
12-bsb00074506-7.

Die oberdeutschen Kaufmannsfamilien stehen in der Kritik, sich am Sklavenhandel beteiligt zu haben. Tatsächlich transportierten die Schiffe unter portugiesischer Flagge neben dem Kupfer der Fugger auch Sklaven, um sie in der Regel von der guineischen Küste nach Südamerika zu bringen. Denn dort herrschte in den Silberminen und auf den Zuckerrohrplantagen ein hoher Bedarf an Arbeitskräften. Die Welser kolonisierten im Auftrag der spanischen Krone ab 1528 Venezuela. Den Fuggern sollte nach einem Vertrag von 1531 die Erschließung der südamerikanischen Westküste vom südlichen Peru über Chile bis zum Feuerland übertragen werden. Allerdings scheiterte die erste Erkundungsmission der Fugger, so dass das Fuggersche Handelshaus Abstand davon nahm.

Zeitgenossen wie Jean Bodin forderten bereits damals die Abschaffung der Sklaverei. Allerdings führte man stattdessen ein Fronsystem ein, das ebenfalls mit einem Arbeitszwang auf bestimmte Zeit verbunden war.



## Was geblieben ist: Die Holzhaus-Stiftung in der Fuggerei

Seit 1495 wurde in Augsburg nach Therapien zur Behandlung von Syphilis – eine bis dahin unbekannte Krankheit – gesucht. Jakob Fugger errichtete in den Häusern der Fuggerei mit den Hausnummern 40 bis 42 ein Holz- und Blatternhaus zur Behandlung von Syphiliskranken. Ab 1523 war dies für jeden zugänglich, der einer Behandlung dieser sogenannten Franzosenkrankheit bedurfte. Von Mitte März bis Ende November behandelten dort zwei Ärzte etwa 18 Personen. Angewandt wurden sowohl die Holz- als auch die Quecksilberkur. Jakobs Nachfolger, Anton Fugger, stattete diese medizinische Einrichtung mit zusätzlichem Kapital aus und trug später mit einer Stiftungsurkunde zur rechtlichen Absicherung bei. In den Jahren 1617/18 wurde die Einrichtung mit dem Haus Nr. 43 sogar noch erweitert. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde die Syphilisbehandlung jedoch eingestellt. Heute befinden sich in den Häusern Wohnungen. Das einstige Stiftungsvermögen wird nun für den Erhalt der Fuggerei eingesetzt.



Jeder Patient erhielt eine eigene, ärztlich  
verordnete Mischung des Guajak-Holzsuds.

@ Wellcome Collection

---

## AUSSTELLUNGEN

# Bisher bei uns in der Langen Nacht...

- ...**der Heimat:** Filmprojekt „Fuggerei als Heimat“  
mit Interviews der Fuggerei-Bewohner
- ...**der Freiheit:** Szenische Lesung zur Ankunft des  
Hans Fugger in Augsburg im Jahr 1367
- ...**des Wassers:** Rundgang an der Quelle  
„Die sieben Wasser in der Fuggerei“

Besuchen Sie die Fuggerei und unser Restaurant mit  
Biergarten „Die Tafeldecker“ für frischen, bayerisch-  
schwäbischen Genuss.



---

|| ○ ||  
**DIE TAFELDECKER**  
IN DER FUGGEREI

Öffnungszeiten  
Biergarten und Restaurant  
»Die Tafeldecker in der Fuggerei«

Montag bis Freitag  
von 11.30 bis 23.00 Uhr  
Samstag und Sonntag  
von 9.30 bis 23.00 Uhr

[www.dietafeldecker.de](http://www.dietafeldecker.de)

---

 **Fuggerei**

### Kontakt

Fürstlich und Gräfllich  
Fuggersche Stiftungen  
Fuggerei 56 · 86152 Augsburg  
Telefon 08 21/31 98 81-0  
info@fugger.de · fugger.de

### Texte

Fuggerei-Archiv · Fuggersche Stiftungen

### Kreative Umsetzung & Gestaltung

team m&m werbeagentur

---